



2017 – das 5. Projekt „Feuerwehrautos für Moldawien“ Stärkung der Zivilgesellschaft durch erstmalige Gründung von Freiwilligen Feuerwehren

Ein Projekt für das ärmste Land Europas, das mittlerweile einen guten Namen hat in Vorarlberg.

Sonst wären die Entscheidungen der Gemeinden und der Feuerwehren, außer Dienst zu stellende Fahrzeuge dem Projekt zur Verfügung zu stellen, nicht so rasch gefallen. Und auch an der Bereitschaft jener Feuerwehrleute, die über viele Jahre diese Fahrzeuge gehegt und gepflegt hatten, die Überstellung auf ehrenamtlicher Basis durchzuführen, bestand nie ein Zweifel.

Somit standen im Jahre 2017 folgende Fahrzeuge für das Projekt zur Verfügung:

- Bregenz-Rieden RTLF2000
- Rankweil TLF2000
- Reuthe LF-B
- Schoppernau TLF2000
- Thüringen TLF2000
- Wald TLF2000
- Zwischenwasser TLF2000
- Betriebsfeuerwehr Liebherr TLF4000
- sowie als Begleitfahrzeug ein von der Fa. Opel Tschann Rankweil als Geschenk zur Verfügung gestelltes Auto – dafür herzlichen Dank !



Eine so große Anzahl an Fahrzeugen erfordert auch eine dementsprechende Mannschaft, die schließlich 22 Personen umfasste.



erste Reihe: Florian Rinderer/Liebherr; Alexander Loretz/Liebherr; Josef Schnetzer/Zwischenwasser; Paul Gantner/Wald a.A.; Martin Burtscher/Wald a.A.; Wolfgang Feurstein/Reuthe; Christopher Wiesner/Bregenz-Rieden; Stefan Lampert/Rankweil; Helmut Riebelmann/Thüringen; Johannes Oberhauser/Schoppernau;
zweite Reihe: Stefan Zangerl/Rankweil, Lucas Thoma/Liebherr; Peter Kiechle/Rankweil, Gottlieb Keckeis/Zwischenwasser; Ramon Zech/Wald a.A.; Dietmar Knauder/Bregenz-Rieden; Hans Kohler/Rankweil; Peter Gridling/Reuthe; Karl-Heinz Beiter/Thüringen; Dietmar Oberhauser/Schoppernau; Dietmar Mathis/Rankweil (nicht auf dem Foto: Harald Witwer/Thüringen)

Ein Vorhaben dieser Art benötigte viel Vorbereitung und – nachdem die vorhandenen Transportkapazitäten auch für Sachspenden für die Sozialprojekte von ELIJAH in Siebenbürgen und CONCORDIA in Moldawien genutzt wurden - auch umfassende Sammel- und schließlich Ladetätigkeit



Am 1. Juli startete der Konvoi in Rankweil, bedingt durch die Sperre des Arlbergtunnels ging es großräumig über München und Passau nach Eisenstadt, wo in der Landesfeuerweherschule für die erste, allerdings sehr kurze Nacht Quartier bezogen wurde.



Bereits um 04.00 des nächsten Tages ging es weiter – warteten doch rd. 900 km auf die engagierte Mannschaft. Über die gut ausgebauten Autobahnen in Ungarn und zunehmend auch in Rumänien ging die Reise bis nach Hosman bei Hermannstadt in Siebenbürgen.

Noch sind die Autobahnen nicht überfüllt, noch erlauben sie ein gutes Vorwärtskommen, wenn auch die schweren Tanklöschfahrzeuge mit 80 km/h im wesentlichen ihr Limit erreichen. Aber sie sind ja für andere Zwecke gebaut – für Einsatzfahrten im Nahraum. Aber auch diese Herausforderung meisterten Fahrer und Fahrzeuge bestens.



Über 30 Fahrräder, die gut auf den Dächern der Autos transportiert werden konnten sowie weitere Sachspenden waren willkommene Geschenke für das Sozialprojekt von Pater Georg Sporschill und Ruth Zenkert in Hosman, wo sie sich für Roma-Familien, die im wahrsten Sinne am Rande der Gesellschaft leben, intensiv einsetzen.



Der 3. Juli sah uns schon wieder sehr früh auf der Straße – galt es doch, die letzten rund 550 km zu bewältigen. Erschwerend hier die zunehmenden schlechter werdenden Straßen, die die Durchschnittsgeschwindigkeit weiter sinken ließen.



So wie in den vergangenen Jahren konnte die EU-Außengrenze dank guter Vorbereitung durch die Spedition Gebrüder Weiss bestens passiert werden, bei der Einreise nach Moldawien waren wiederum unsere Partner bei der Feuerwehr in Moldawien sehr hilfreich, sodaß wir nach wenigen Stunden Wartezeit bereits die Weiterfahrt nach Chisinau antreten konnten.



Nach einem Tag voller Regen und Anstrengungen war dann das Ziel erreicht: Chisinau, die Hauptstadt der Republik Moldau, wie es korrekt und offiziell heißt.





Bevor es nun zur offiziellen Übergabe und anschließend Weiterfahrt in die jeweiligen Einsatzorte ging, wurde noch entladen. Die Menge an Feuerwehrutensilien, die in den Autos untergebracht werden konnten, war beachtlich.



Aber auch viele Hilfsgüter für CONCORDIA, von Kleiderspenden bis zu Rollstühlen, hatten noch Platz gefunden.



Eine eindrucksvolle, von Zeitungen und Fernsehen viel beachtete Veranstaltung war die offizielle Übergabe der Fahrzeuge an die jeweiligen Einsatzorte – an die Vertreter der Berufsfeuerwehr und bei den neuen Freiwilligen Feuerwehren an Bürgermeisterin und Bürgermeister der Gemeinden.

TLF2000 Wald a.A.
zu:
Freiwillige
Feuerwehr
Bogzesti



RTL2000 Bregenz-
Rieden
an:
Berufsfeuerwehr
Chisinau



TLF2000
Schoppernau
zu:
Freiwillige
Feuerwehr
Sipoteni



TLF2000
Rankweil
zu:
Freiwillige
Feuerwehr
Terebna



LF Reuthe nach:
Freiwillige
Feuerwehr
Sarata-Veche



TLF2000
Zwischenwasser
nach:
Berufsfeuerwehr
Drochia



TLF2000
Thüringen
zu:
Freiwillige
Feuerwehr
Cojusna



TLF4000
Liebherr
zu:
Berufsfeuerwehr
Molovata

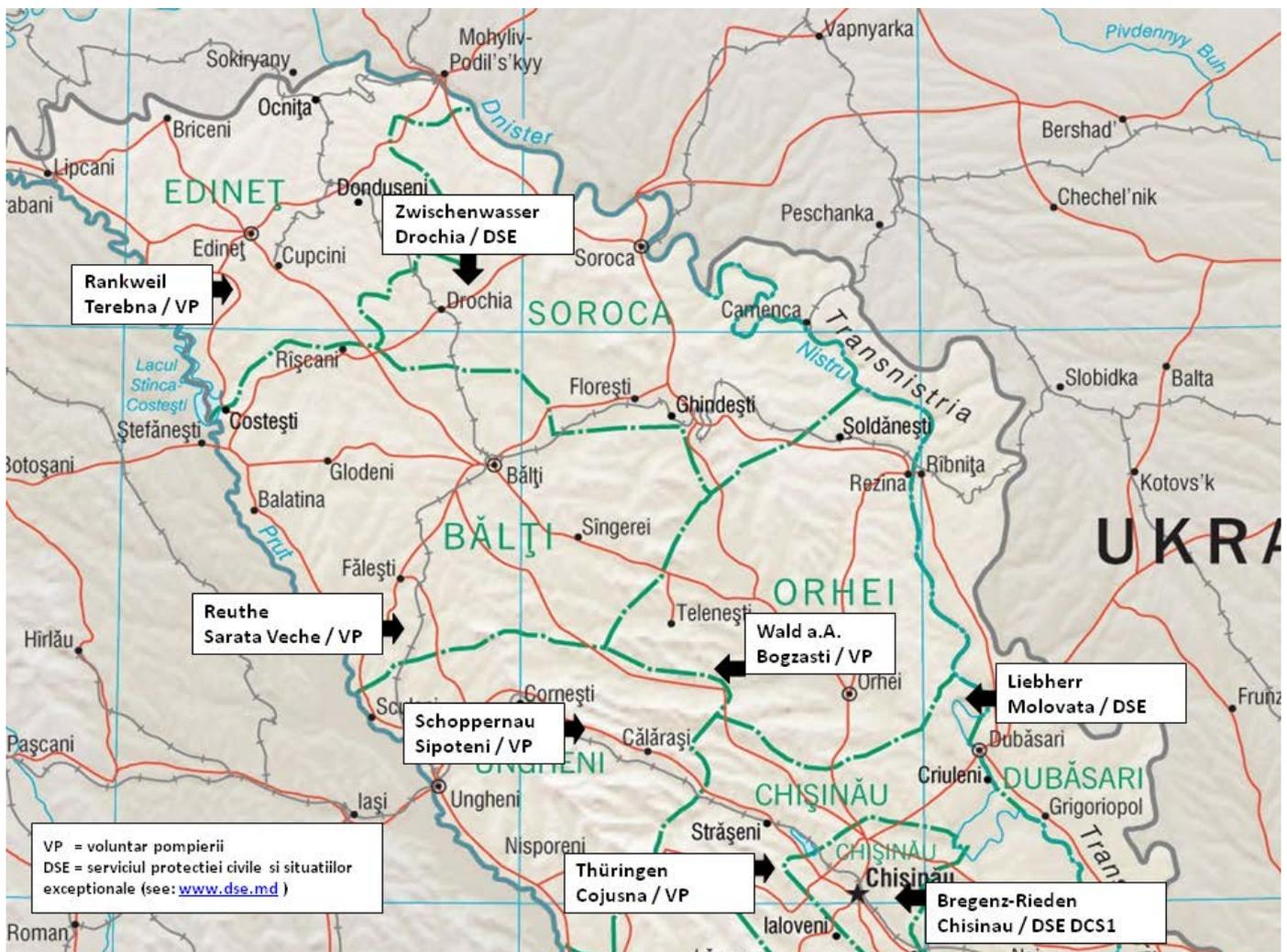




Die einzelnen Teams führen dann an ihren Bestimmungsort, wo sie insgesamt in drei Tagen Grundschulung sowie Einschulung der neuen Freiwilligen Feuerwehren auf die überbrachten Fahrzeuge durchführten.

In allen Orten wurden die Teams aus Vorarlberg sehr gastfreundlich empfangen, das Interesse der Freiwilligen an der Mitarbeit in der Feuerwehr war groß. Positiv ist zu vermerken, dass in allen Gemeinden jeweils auch Mitglieder der Berufsfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr verstärkten, seien es solche die im jeweiligen Ort wohnhaft sind oder aus einem Nachbarort stammen. Das hilft mit, den notwendigen Kontakt zur nächstgelegenen Berufsfeuerwehr zu stärken und aufrecht zu erhalten.

Und das sind die Einsatzorte der Fahrzeuge, die 2017 überbracht wurden:



Mit der Gründung von Freiwilligen Feuerwehren geht das Projekt nun einen weiteren und wichtigen Schritt.

In einem Land, das noch von zentralen Strukturen beherrscht und dominiert wird, ist die Stärkung der Gemeinden ein wichtiges Anliegen, um eine gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Gründung von Freiwilligen Feuerwehren ist hier eine Möglichkeit, Subsidiarität in der Gemeinde zu leben, Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe zu zeigen und gegenseitig davon auch zu profitieren.

Damit hat sich das vor 5 Jahren begonnene Projekt weiterentwickelt – von der Hilfe mit Geräten und Technik hin zu einer Mithilfe in der Veränderung und Aufbau von Strukturen im Nahraum.

Die Schulungstage in den jeweiligen Einsatzorten waren daher wichtig in zweifacher Hinsicht: einmal die Wissensvermittlung in den technischen Belangen, im Umgang mit Material und im Know-How-Transfer von feuerwehrtechnischen Belangen im Bereich von Einsatztaktik und Organisation einer Feuerwehr. Zum zweiten aber in einem genauso wichtigen Bereich: zu demonstrieren, dass es sehr wohl möglich ist, Ortsentwicklung durch Freiwilligkeit, durch Ehrenamt machbar zu machen.

Gerade dieser Punkt stößt bei vielen aufgeschlossenen Kommunalpolitikern in Moldawien auf großes Interesse. Gilt es doch, dort wo das finanzielle Kapital nicht vorhanden ist, die Chancen des Sozialkapitals, die in den Bewohnern eines jeden Ortes vorhanden sind, zu nutzen.

Dieser Punkt wird in den nächsten Projekten verstärkt werden. Somit wird die Aktion „Feuerwehrautos für Moldawien“ von einer reinen Unterstützungsaktion mit technischen Geräten eine Aktion zur Unterstützung einer Gemeindeentwicklung werden.

Über den gegründeten Trägerverein „Structure Projects Network“ wird so zum Beispiel bereits im Herbst 2017 zusammen mit dem Gemeindeverband Moldawien ein Seminar für Bürgermeister/innen zum Thema Freiwilligenarbeit in den Gemeinden veranstaltet werden.

Erfreulich, dass die Aktion mittlerweile in vielen Gemeinden einen so guten Namen hat, dass die Vorarbeiten für 2018 bereits sehr positive Ansätze haben.

Rankweil, 25.7.2017

aBgm Hans Kohler

hans.kohler@outlook.com

<http://moldova-projects.jimdo.com>

Wir sagen Danke:

unseren Projektpartnern:



für die Feuerwehrautos:

Stadt
Bregenz



Betriebs-
feuerweh
Liebherr



Marktgemeinde
Rankweil



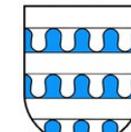
Gemeinde
Reuthe



Gemeinde
Schoppernau



Gemeinde
Thüringen



Gemeinde
Dalaas



Gemeinde
Zwischenwasse



Opel
Tschann
Rankweil



unseren Sponsoren für Geld- und Sachspenden:

